

Niederschrift

über die Sitzung (öffentlicher Teil)
des Integrationsrates
am Mittwoch, **30.05.2012**, 18:00 Uhr - 21:17 Uhr,
Konferenzzimmer, Stadtweinhaus, Prinzipalmarkt 8-9, 48143 Münster

Anwesend waren:

Mitglieder

Dr. Hüseyin Avlar , Mehmet Akif Cetinkaya , Yildirim Eroglu , Dr. Brigitte Hasenjürgen , Dr. Diraid Ibrahim , Manfred Kehr , Aynur Küçük , Türkan Kurt , Antonio Machado da Silva , Spyridon-Paul Marinos , Hoang Ngan Nguyen , Musa Mohammad Omar , Ahmet Özdemir , Pascal Powroznik , Deler Saber , Petra Seyfferth , Dr. Georgios Tsakalidis , Robert von Olberg , Peter Wolfgarten , Sandra Wübken , Dr. Ömer Lütfü Yavuz , Ahmet Yesilyaprak

von der Verwaltung

Jochen Köhnke ,

für die Schriftführung

Susanne Jostameling

Es fehlten:

Joachim Bruns , Sylvie Eschkotte , Felix Ruben Manrique Barrera , Franziskus-Pius Graf von Merveldt , Kakha Tandilashvili

nichtöffentlicher Sitzungsteil

Es fand kein nicht-öffentlicher Sitzungsteil statt.

Tagesordnung

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Berichte

V/0287/2012
V

- 2.1. Maßnahmeprogramm Wohngebiet Kinderhaus-
Brüningheide: Jahresbericht 2011

	3.	Entscheidungen
<u>V/0226/2012</u> IV	3.1.	Profile, Planungen, Perspektiven: Die Bildungsarbeit der Volkshochschule der Stadt Münster 2012/2013
<u>V/0250/2012</u> V	3.2.	Benennung eines Mitglieds in den Fachbeirat Friedenskultur
<u>V/0388/2012</u> V	3.3.	Zuschüsse des Integrationsrates zu Veranstaltungen und Projekten
	4.	Berichte aus den Ausschüssen
	5.	Verschiedenes

Punkt 1 der Tagesordnung

Eingänge und Mitteilungen

Herr Marinos begrüßte die Anwesenden und entschuldigte die fehlenden Mitglieder.

Herr Köhnke berichtete zu Eingänge und Mitteilungen. Die Informationen aus dem Newsletter des BAMF, sind als Anlage diesem Protokoll beigelegt. Herr Marinos erhielt als besondere Auszeichnung die Paulusplakette der Stadt Münster im Friedenssaal verliehen. Der Oberbürgermeister würdigte durch diese Auszeichnung das besondere Engagement von Herrn Marinos.

- Der Tag der MSO's findet am 27.09.2012 in der Zeit von 16 Uhr bis 20.30 Uhr statt.

Herr Marinos informierte über nachfolgende Termine und Mitteilungen:

- Motto der Interkulturellen Wochen 2012: herzlich willkommen – wer immer du bist
- Interkulturelles Fest des Integrationsrates findet am 29.09.2012 statt.
- Tag des Flüchtlings findet im Rahmen der Interkulturellen Wochen am 28.09.2012 statt.
- In diesem Jahr wird zum fünften Mal die Coudenhove-Kalergi-Plakette verliehen. Preisträger ist der langjährige Vorsitzende und derzeitige Ehrenvorsitzende des Landesverbandes der Europa-Union NRW, Herr Dr. Heinrich Hoffschulte. Herr Dr. Hoffschulte ist seit 1956 Mitglied der Europa-Union und hat sich auf zahlreichen Ebenen für Europa engagiert.
- Die Einladungen zu den Veranstaltungen von Kaktus e. v. werden (und wurden) direkt von Kaktus e. V. an die Mitglieder des Integrationsrates versandt.
- Cactus e. V. freut sich über die Wiederaufnahme der Produktion „Kleistich“ im Pumpenhaus.

- Die Veranstaltung Türkische Kunstmusik des 20. Jahrhunderts im Kleinen Haus hatte ein sehr gute Resonanz.
- Die Premiere des Filmbeitrags von Kathrin Schnieders, über die Situation der Roma in Serbien und Mazedonien mit anschließender Diskussion, hatte zahlreiche Zuschauer.
- Der Entwicklungspolitische Nord-Süd-Preis wird alle zwei Jahre von der Stadt Münster ausgelobt, um vorbildliches, entwicklungspolitisches Engagement auszuzeichnen. Seit dem Jahr 2008 wird das Preisgeld von 5.000 Euro von der bürger:sinn:stiftung zur Verfügung gestellt. Die Verleihung des diesjährigen Preises ist am 14.06.2012.
- Veranstaltung mit Ruprecht Neudeck: „Helfer dringend gesucht!? Engagement und Kompetenz für die Krisenherde der Welt“; Veranstaltung in Kooperation von DINO Deutsche Initiative für den Nahen Osten, Fachhochschule Münster, Stadt Münster; Ort: Festsaal im Rathaus Münster, Prinzipalmarkt 8-9, 48143 Münster; 01.06.2012 in der Zeit von 17 bis 19 Uhr.
- Veranstaltung: Münsteraner Kirchen für ein Bleiberecht der Roma, Freitag 08.06.2012, Lambertikirchplatz unter Anwesenheit von Bischof Tscherkorn
- Herr Mühlbrecht, Leiter des Fördervereins für Wohnungslose hat in Kooperation mit der Universität einen Fragebogen entworfen, um Auskünfte über die Situation von älteren Menschen, die wohnungslos sind zu konkretisieren. Es sind auch zahlreiche Menschen mit Migrationsvorgeschichte betroffen.
- Die ganz im Nordosten der Türkei am Schwarzen Meer gelegene Hafenstadt Trabzon ist vor mehr als zweieinhalb Jahrtausenden von griechischen Siedlern gegründet worden. Heute gibt es in dieser Gegend noch etliche Dörfer, in denen noch ein pontisch griechischer Dialekt gesprochen wird: Dr. Hakan Özkan hat diesen Dialekt untersucht und berichtet über seine Forschungsergebnisse am 05.06.2012 um 20.15 Im Hörsaal F6 des Fürstenberghauses.
- Die Connecta ist eröffnet worden. Vorschläge des Integrationsrates sind seitens des Städtischen Marketings und der WWU Münster aufgegriffen worden.
- Marga Spiegel feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag.
- Das Afrikafestival findet in der Zeit vom 11. bis 20.06.2012 statt.
- Es gibt eine gute Ausstellung von Amnesty im Hörsaal der WWU Münster zur Thematik „Das Boot ist voll“.

Punkt 2 der Tagesordnung

Berichte

Punkt 2.1 der Tagesordnung V/0287/2012

Maßnahmeprogramm Wohngebiet Kinderhaus- Brüningheide: Jahresbericht 2011

Frau Robert fasste den ausgereichten Bericht noch einmal kurz zusammen.

Es wurde nachfolgende Fragen gestellt:

Frau Prof. Hasenjürgen fragte nach, ob es besondere Maßnahmen/Angebote im Bereich Soziale Stadt gäbe, da die Arbeitslosenquote im Bereich Kinderhaus noch bei 19 % läge, während die Gesamtquote innerhalb Münsters, rückläufig sei. Auch würden innerhalb der Projektförderungen immer wieder kleine Gruppen, explizit gefördert (wie z.B. das Mädchenprojekt). Frau Prof. Hasenjürgen möchte, dass die Projekte nicht immer denselben Personengruppen zugute kommen. Zu den statistischen Angaben fragte sie nach, ob die Erhebungen auf der Grundlage der Geburtsortekodierung entstehen würden. Frau Prof. Hasenjürgen interessierte sich noch für die Übergangsquote von den Grundschulen zu den Förderschulen. Hierzu werden bisher noch keine Angaben gemacht. Frau Robert berichtete zu den Anfragen von Frau Prof. Hasenjürgen:

Die Kontextindikatoren (einschließlich der Arbeitslosenquote) stellen keine Wirkanalyse der Projekte dar. Zu den im Handlungsfeld 3 „Lokale Ökonomie“ durchgeführten Maßnahmen gehört insbesondere das Projekt „Stärken vor Ort“, das Ende 2011 ausgelaufen ist. Die Stadt Münster hat beim Land NRW einen Antrag eingereicht, an dem Programm „Aktiv für Arbeit im Stadtteil“ teilzunehmen. Hiernach können Stellen gefördert werden, die ein „Netzwerkcoaching“ durchführen mit dem Ziel, die am Arbeitsmarkt tätigen Akteure und Maßnahmen besser aufeinander abzustimmen. Darüber hinaus besteht mit dem Jobcenter Münster ein regelmäßiger Austausch über die Entwicklungen vor Ort.

Im Rahmen des Maßnahmenprogramms sollen möglichst wirkungsvolle, am Bedarf vor Ort ausgerichtete Projekte gefördert werden. Nach Entscheidung des Beirats Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide Ende 2011 wird das Projekt 4.01 ‚Mädchenprojekt‘ in 2012 im Rahmen des Maßnahmenprogramms nicht mehr gefördert. Bestätigt wird, dass die Weiterführung der vor Ort bestehenden Mädchengruppe in 2012 durch Zuschuss aus der Gewinnausschüttung der Sparkasse Münsterland-Ost gefördert wird.

Die Zahl der Menschen mit Migrationsvorgeschichte wurde auf der Grundlage der Geburtsortekodierung ermittelt.

Ob die Kontextindikatoren zukünftig um die Übergangsquote von den Grundschulen zur Förderschule erweitert werden, wird in Rücksprache mit dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung geklärt.

Herr Dr. Tsakalidis teilte mit, dass angesichts der hohen Arbeitslosenquote aus seiner Sicht die Ergebnisse in Kinderhaus nicht so seien, wie es wünschenswert wäre. Er fragte nach, ob im Stadtteil Kinderhaus, im Rahmen der Interkulturellen Öffnung, bei den Vereinen und Verbänden im Stadtteil, vermehrt auch Menschen mit Migrationsvorgeschichte eingestellt würden.

Frau Robert bestätigte, dass die Entwicklung der Arbeitslosenquote im Programmgebiet nicht erfreulich ist. Sie wies aber erneut darauf hin, dass die Kontextindikatoren keine Wirkanalyse der Projekte darstellen. Quantitatives Fazit für 2011 ist, dass von 68 Projektzielen 62 % erreicht oder annähernd erreicht wurden. Die vor Ort tätigen Träger und Initiativen achten in der Regel bewusst auf die Einstellung von Menschen mit Migrationsvorgeschichte, wie z.B. das Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V..

Herr Powroznik berichtete davon, dass im Bereich Sprickmannplatz Rockergruppen aufgetaucht seien. Frau Robert teilt mit, dass das bisher noch kein Thema in den regelmäßig vor Ort stattfindenden Gesprächen gewesen ist; die Verwaltung nehme entsprechende Hinweise auf jeden Fall auf.

Herr Eroglu bemerkte, dass sich die Quote der Menschen mit Migrationsvorgeschichte, die an den Sportangeboten teilnahmen, verringert hätte. Er fragte nach den Ursachen dieser Veränderung.

Frau Robert erläuterte, dass sich die Gesamtzahl der am Projekt 6.07 ‚Sport und Bewegung‘ Teilnehmenden verringert hat, nicht nur die Zahl der teilnehmenden Jugendlichen mit Migrati-

onsvorgeschichte. Die Entwicklung ist u. a. durch bedingt, dass einige Jugendliche vorrangig die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) in Anspruch nehmen, da auch sportliche Aktivitäten nach dem BuT gefördert werden können.

Punkt 3 der Tagesordnung

Entscheidungen

Punkt 3.1 der Tagesordnung V/0226/2012

Profile, Planungen, Perspektiven: Die Bildungsarbeit der Volkshochschule der Stadt Münster 2012/2013

Den Bericht über die Bildungsarbeit der VHS eröffnete Frau Anke Wermelt mit der Präsentation von einigen Daten und Fakten, die das Konzept und die Aufstellung der VHS als Bildungsinstitution beschreiben. So haben beispielsweise im vergangenen Jahr gut 23.000 Personen an 2.000 Veranstaltungen teilgenommen mit einem Stundenumfang von 50.600 Unterrichtsstunden. Die Kurse wurden von über 80% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit „gut oder besser“ bewertet, sodass neben der offiziellen Qualitätszertifizierung nach ISO 9001:2008 und AZWW auch eine hohe Zufriedenheit bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern festgestellt wird. Die Bildungsplanung für das kommende Studienjahr erhält einen Anteil neu konzipierter Kurse von ca. 10% am Gesamtangebot der VHS. Insbesondere im Bereich der politischen Bildung gibt es eine Vielzahl von gänzlich neu angebotenen Veranstaltungen. Die VHS zeigt auch im kommenden Programmjahr wieder Profil und fragt mit ihrem Jahresthema „Is(s) was?! Wie schmeckt die Zukunft?“ nach den persönlichen und gesellschaftlichen Perspektiven. Und der wachsenden Bedeutung von sozialen Netzen im Internet Rechnung zu tragen, werden im kommenden Studienjahr differenzierte Kurse ins Programm aufgenommen, die einen Überblick über die Vielfalt und das Potenzial von Web 2.0-Diensten wie Twitter, Xing, Facebook oder RSS geben und auch mögliche Gefahren der Portale aufzeigen. Durch Fördermittel der „Sparkassen-ausschüttung“ wird im Herbst 2012 die Neugründung einer „ZwAR-Basisgruppe“ im Stadtteil Hiltrup möglich (weitere bereits seit 10 Jahren bestehende ZwAR-Gruppen in Kinderhaus, Coerde und Innenstadt).

Seit 2011 ist in der Bundesrepublik aufgrund einer Hamburger Forschungsarbeit bekannt, dass die Zahl der Menschen, die zu den funktionalen Analphabeten zählen, 7 Millionen beträgt. Die VHS wird ihr Engagement in diesem Bereich offensiv ausbauen, betonte Frau Wermelt.

Frau Heike Epping-Hellrung, die im Fachbereich der Alphabetisierung und Deutsch als Fremdsprache und somit auch im Feld der Migration und Integration tätig ist, bemerkte, dass die VHS sich als interkulturelle Einrichtung begreife, die für alle (sozialen) Gruppen erreichbar sei. Das Thema Migration/Integration zieht sich als Querschnittsaufgabe durch alle Fachbereiche der VHS. Außerdem erwähnte sie die hohe interkulturelle Kompetenz der Dozentinnen und Dozenten, die oft selbst Muttersprachler seien. Die Teilziele der VHS zielen u. a. auf die Verbesserung der Deutschkenntnisse im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache und die Integration von Jugendlichen ins Schul- bzw. Bildungssystem. Ein erfolgreiches Projekt ist in letzterem Zusammenhang der Club D, in dem sich ungefähr 80 Jugendliche aller Schulniveaus aktiv engagieren. Neben den durchgeführten Einbürgerungstests, zu denen es im vergangenen Jahr monatlich ca. 40 Anmeldungen gab (die Erfolgsquote lag bei 40%), werden 19 Fremdsprachen und Zertifikate angeboten. In Schulprojekten erwerben ca. 850 Schülerinnen und Schüler von 50 Schulen international anerkannte Sprachzertifikate. In nächster Zeit soll ein Schwerpunkt auf berufsbezogenen Angeboten neben den allgemeinsprachlichen Angeboten gelegt werden.

Im Anschluss daran erläuterte Herr Köhnke die Beratungsfolge der vorliegenden Vorlage. Dieser wurde sowohl vom Kultur- als auch vom Gleichstellungsausschuss ohne Beschlussfassung an die nachfolgenden Gremien weitergereicht. Die Kommunale Seniorenvertretung hat einen Beschlusspunkt ergänzt: **„Die Verwaltung wird gebeten, bei der Suche nach alternativen Immobilien für die VHS auf eine innenstadtnahe Lage mit guter Anbindung an den ÖPNV sowie einen barrierefreien Zugang zum Gebäude zu achten.“**

Dieser Punkt wurde seitens der Kommunalen Seniorenvertretung ergänzt, da Räumlichkeiten der VHS in der Überwasserschule künftig entfallen und neue Räumlichkeiten gesucht werden. Derzeit sucht das Amt für Schule und Weiterbildung zusammen mit dem Amt für Immobilien nach Alternativen und im Herbst 2012 wird es hierzu eine gesonderte Vorlage der VHS geben, teilte Herr Köhnke mit.

Daran anschließend formulierte Frau Kücük im Hinblick auf das PIK (Projekt zur Interkulturellen Kompetenz an Kitas) die Frage, wie die interkulturelle Kompetenz denn geschult werde und wie viele Kitas daran teilgenommen haben. Die Vertreterinnen der VHS kündigten an, entsprechende Daten und Informationen über die Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher nachzureichen. Frau Seyfferth fragte, welche Gründe und Ursachen die extrem gestiegenen Kosten für das Gebäude Aegidiimarkt 3 auszumachen sind und wieso die Anzahl drittmittelfinanzierter Projekte so stark zurückgegangen sei. Frau Wermelt erläuterte, dass es sich hierbei um eine interne Leistungsverrechnung handelt. In den Jahren bis 2010 wurde eine fiktive Miete (Abschreibungen und Zinsen) vom Amt für Immobilienmanagement verrechnet. Ab dem Jahr 2011 wurde die tatsächliche Miete an die WBI verrechnet, da das Gebäude von der Stadt an die WBI veräußert wurde. Weitere finanzielle Belastungen entstanden durch den vollständigen Abbau von „Althonoraren“ aus den Jahren 2007 bis 2009 in Höhe von 142.000 Euro. Betont wurde in diesem Zusammenhang aber auch, dass man den Rahmen des bewilligten Ausgabenbudgets nicht überschritten hat. Herr Wolfgarten bemerkte, dass Unklarheit darüber bestehe, ob Kosten die über die vorgegebene Zuweisung hinausgehen, automatisch von der Stadt Münster übernommen werden. Aus haushaltspolitischen Gründen halte er dies für sehr bedenklich. Er wollte Klarheit darüber, ob der in der Vorlage ausgewiesene städtische Anteil in Höhe von 1,7 Mio. Euro durch die tariflichen Erhöhungen oder Projektmaßnahmen ggf. in den Folgejahren noch überschritten werde. Frau Wermelt wies darauf hin, dass im Jahr 2010 sehr viele Projekte akquiriert worden sind, bei denen die VHS von den räumlichen und personellen Ressourcen an ihre Grenzen gestoßen ist, aufgrund dessen wurde die Anzahl der Projekte in 2011 auf ein gesundes Maß reduziert und weniger Erträge erzielt.

Mit Blick auf den Einbürgerungstest erkundigte sich Herr Dr. Ibrahim nach Wartefristen und der Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte in naturwissenschaftlichen Fächern. Die Vertreterinnen der VHS wiesen darauf hin, dass die maximale Wartefrist zum Absolvieren des Einbürgerungstest vier Wochen dauere. Allerdings bietet die VHS nicht für alle Fächer Nachhilfeunterricht an. Frau Dr. Hasenjürgen fragte unter Bezugnahme auf die erwähnte Evaluation, wie viele Menschen mit Migrationsvorgeschichte an den Kursen teilgenommen haben und aus welchen Stadtgebieten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen. Die Vertreterinnen der VHS betonten die hohe Relevanz solcher Informationen, allerdings würden solche sozialräumlichen Daten statistisch nicht erhoben. Dennoch wurde dieser Vorschlag als Anregung positiv rezipiert.

Herr Köhnke trug die bisherigen Entscheidungen der Gremien zur Vorlage vor. Herr Powroznik schlug vor, den Ergänzungsantrag der Kommunalen Seniorenvertretung mit in den Beschluss des Integrationsrates aufzunehmen.

Der Vorschlag stieß allgemein auf Zustimmung.

Der Antrag wurde seitens der Mitglieder angenommen.

Sodann wurde die Vorlage in geänderter Fassung mit Punkt 3 „Die Verwaltung wird gebeten, bei der Suche nach alternativen Immobilien für die VHS auf eine innenstadtnahe Lage mit guter Anbindung an den ÖPNV sowie einen barrierefreien Zugang zum Gebäude zu achten“ zur Abstimmung gestellt.

Der Integrationsrat empfiehlt dem Ausschuss für Schule und Weiterbildung mehrheitlich die Annahme des geänderten Beschlussvorschlages:

Beschlussvorschlag:**I. Sachentscheidung:**

1. Den vom Beirat der Volkshochschule am 16.04.2012 entwickelten Grundzügen der Bildungsarbeit 2012/2013 wird zugestimmt.
2. Die Beschlussfassung erfolgt unter dem Vorbehalt der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel im Haushaltsplan 2013.
3. **Die Verwaltung wird gebeten, bei der Suche nach alternativen Immobilien für die VHS auf eine innenstadtnahe Lage mit guter Anbindung an den ÖPNV sowie einen barrierefreien Zugang zum Gebäude zu achten.**

II. Finanzielle Auswirkungen:

Die Mittel sind im Haushaltsplan 2012 bei der Teilergebnis- und Teilfinanzplanung 2011 – 2015 in der Produktgruppe 0402 veranschlagt.

Im direkten Anschluss an die Abstimmung schlug Frau Dr. Hasenjürgen vor, auch dezentrale (Weiter-)Bildungsangebote der VHS zu beschließen, um auch die Teilnahme der Bürger aus sozial schwachen Schichten voranzutreiben. Frau Kücük unterstützte den Vorschlag. Frau Seyferth fragte nach, ob es bereits dezentrale Angebote der VHS gäbe.

Die Mitarbeiterinnen der VHS erläuterten, dass es bereits Angebote in den Stadtteilen gibt, z. B. Seniorenbildungsangebote in Kinderhaus, Hiltrup und Wolbeck. Die stadtteilbezogenen VHS Angebote werden in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen in den Stadtteilen wie z. B. mit der Einrichtung 37 Grad in Hiltrup durchgeführt. Herr Kehr teilte mit, dass eine dezentrale Kursstruktur nicht der Ergänzung (Punkt 3) der Vorlage widerspreche. Es sollte aus dem Gremium heraus ein Vorschlag entwickelt werden, der an die VHS gegeben werde.

Der Vorschlag, diese Thematik erneut auf eine der nächsten Tagesordnungen zu nehmen, wurde angenommen.

Punkt 3.2 der Tagesordnung V/0250/2012	Benennung eines Mitglieds in den Fachbeirat Friedenskultur
---	---

Herr Köhnke berichtete, dass die Vorlage einen längeren Vorlauf habe. Der Rat hat 2004 beschlossen einen Fachbeirat einzusetzen. Im Hauptausschuss wurde die Zusammensetzung des Fachbeirates mit den Befugnissen der Beteiligten festgelegt.

Am 05.06.2012 trifft sich unter der Leitung des Oberbürgermeisters Markus Lewe, der Fachbeirat zur Vorkonstituierung.

Es gibt 12 Mitglieder, von denen 7 Vertreterinnen und Vertreter aus dem Rat ohne Stimmberechtigung sind. Des Weiteren gibt es 5 Personen aus dem Friedensforum, Kirchen, ACK und Einzelpersonen mit Stimmrecht. Stellvertreterinnen und Stellvertreter sind laut Beschluss des HFA nicht vorgesehen.

Am 30.11.2011 hat Herr Treutler in der Sitzung des Integrationsrates über diese Entwicklungen und Entscheidungen ausführlich berichtet.

Herr Dr. Ibrahim schlug sich als stimmberechtigtes Mitglied für den Fachbeirat Friedenskultur vor.

Her Saber und Herr Yesilyaprak wünschen sich einen einstimmig gewählten Vertreter, der bereits bei der Entwicklung dieses Fachbeirates mitgewirkt habe. Herr Machado schlug Herrn Marinos vor.

Herr Dr. Ibrahim beantragte eine geheime Wahl.

Es wurde geheim gewählt. Herr Marinos wurde mehrheitlich gewählt und wie folgt beschlossen:

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Der Integrationsrat benennt Spyros Marinos als stimmberechtigtes Mitglied für den Fachbeirat Friedenskultur.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Durch diese Entscheidung entstehen keine unmittelbaren Kosten und Folgekosten.

Punkt 3.3 der Tagesordnung V/0388/2012

Zuschüsse des Integrationsrates zu Veranstaltungen und Projekten

Herr Yavuz bat darum die Zuschussvorlage mindestens einen Tag vor den Mitgliedern des Integrationsrates zuzusenden.

Frau Seyfferth fragte nach dem Bezug der Förderung der Gitarristin Tania Pentcheva. Herr Marinos teilte mit, dass die Künstlerin für kleine Summen für Behinderte, ältere Menschen etc. spiele und immer nach außen hin auf das Gremium Integrationsrat hinweise, als eine Art Öffentlichkeitsarbeit.

Herr Marinos wies darauf hin, dass insgesamt bisher in 2012 nur kleine Beträge durch den Integrationsrat gefördert wurden. Anlass hierfür ist es, eine Vielzahl von Angeboten und Maßnahmen über das ganze Jahr hinweg, fördern zu können.

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Folgende Zuschüsse werden gewährt:

Lfd. Nr.	Zuschuss an:	Zuschuss / Beschluss für:	Betrag in €	Anmerkung:
24.	Institut für Nordische Philologie/Skandinavistik	Island – Ort des fremden Zaubers und des Altvertrauten	150	beantragt: 400 €
25.	Ausländische Studierendenvertretung.	Internationales Sommerfest	400	beantragt: 600 €; Beitrag für den Auftritt einer Musikgruppe 400 € als Beitrag des Integrationsrates
26.	Elvira Ajvazi	Unterstützung für das Herdelezi-Frühlingsfest der Roma		Kostenaufstellung im Anschreiben angefordert
27.	Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e. V.	Gemeinsames Fastenbrechen	250	beantragt: 1.220 €
28.	Türkischer Arbeiter und Studentenverein	Musikabend in der Frauenstraße	100	beantragt 250 €

Lfd. Nr.	Zuschuss an:	Zuschuss / Beschluss für:	Betrag in €	Anmerkung:
29.	Tania Pentcheva	Gitarrenkonzert Gertrudenstift am 20.05.2012	100	
30.	ASEC e. V.	Ehemals Zuschussantrag Nr. 18 Studenten aus Kamerun – kamerunischer Tag in Stuttgart	200	Erneut auf die Liste genommen

II. Kosten/Folgekosten

Es wird zur Kenntnis genommen, dass Kosten in Höhe von 1.200 € entstehen.

III. Finanzierung/Mittelbereitstellung

Die o. g. Sachentscheidung ist wie folgt zu finanzieren:

Aufwendungen					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.-jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0116	Migrations-und Integrationsmanagement	2012	1.200	
Teilergebnisplan (Zeile)	15	Transferaufwendungen			
Insgesamt:					

Es wurde auf Antrag von Herrn Powroznik entschieden den **Zuschussantrag Nr. 24** auf die nächste Sitzung zu vertagen, da noch Anlagen nachgereicht werden müssen.

Es wurden nachfolgende Zuschüsse beschlossen:

Lfd. Nr.	Zuschuss an:	Zuschuss / Beschluss für:	Betrag in €	Anmerkung:
24.	Institut für Nordische Philologie/Skandinavistik	Island – Ort des fremden Zaubers und des Altvertrauten	vertagt	beantragt: 400 €
25.	Ausländische Studierendenvertretung.	Internationales Sommerfest	400	beantragt: 600 €; Beitrag für den Auftritt einer Musikgruppe 400 € als Beitrag des Integrationsrates
26.	Elvira Ajvazi	Unterstützung für das Herdelezi-Frühlingsfest der Roma	0	Kostenaufstellung im Anschreiben angefordert
27.	Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.	Gemeinsames Fastenbrechen	250	beantragt: 1.220 €

Lfd. Nr.	Zuschuss an:	Zuschuss / Beschluss für:	Betrag in €	Anmerkung:
	V.			
28.	Türkischer Arbeiter und Studentenverein	Musikabend in der Frauenstraße	100	beantragt 250 €
29.	Tania Pentcheva	Gitarrenkonzert Gertrudenstift am 20.05.2012	100	
30.	ASEC e. V.	Ehemals Zuschussantrag Nr. 18 Studenten aus Kamerun – kamerunischer Tag in Stuttgart	200	Erneut auf die Liste genommen

Punkt 4 der Tagesordnung

Berichte aus den Ausschüssen

Frau Nguyen hat als Stellvertreterin von Frau Eschkotte den Ausschuss für Gleichstellung besucht. Dort wurde vorgetragen, dass nur sehr wenige Bürgerinnen und Bürger Anträge im Rahmen des Bürgerhaushaltes gestellt hätten. Frau Nguyen schlug vor, für das Haushaltsjahr 2013 seitens des Integrationsrates einen Vorschlag für den Bürgerhaushalt zu machen, bei dem die Belange der Migrantinnen und Migranten berücksichtigt werden. Der Vorschlag wurde zustimmend aufgenommen.

Sie lud die Mitglieder des Integrationsrates als Mitglied des ASV noch einmal ein, am Internationalen Sommerfest mitzuwirken.

Wer an einem Stand des Integrationsrates mitwirken möchte, möge sich bei Herrn Marinos melden.

Punkt 5 der Tagesordnung

Verschiedenes

Herr Kehr schlug vor die Thematik „Perspektiven der Förderschulen aus Sicht des Integrationsrates“ als Tagesordnungspunkt auf eine der nächsten Sitzungen des Integrationsrates zu nehmen. Der Vorschlag wurde zustimmend angenommen.

Frau Dr. Hasenjürgen teilte mit, dass sie noch an ein bis zwei Sitzungen des Integrationsrates teilnehmen werde und Herr Kattentiedt sie dann ersetzen werde. Sie berichtete, dass sie sehr gerne Mitglied des Integrationsrates war/ist und auch inhaltlich für den Bereich Migration weiterhin Ansprechpartnerin bleibe.

Herr Dr. Ibrahim beantragte, dass Herr Schlumm in die nächste Sitzung des Integrationsrates kommen solle, da es viele Beschwerden der Betroffenen gäbe. Herr Marinos wies darauf hin, dass die Beschwerden im Vorfeld schriftlich eingereicht werden müssten. Dem hat Herr Dr. Ibrahim zugesagt.

Herr Marinos berichtete über seinen Beitrag im Stadtweiten Netzwerk Soziales ggf. einen Vorschlag für das Land vorzubereiten, wie das Organ „Integrationsrat“ bei einer Umbenennung genannt werden könnte. Der Name wird oft mit dem Bereich „Integration von Behinderten“ verwechselt.

Frau Dr. Hasenjürgen teilte mit, dass die Bezeichnung „Integrationsrat“, die sie auch nicht begrüßt, von den GRÜNEN initiiert wurde. Intention dieses Namens war es von der Bezeichnung Ausländerbeirat abzuweichen und die Menschen mit Migrationsvorgeschichte begrifflich mit zu erfassen.

Es gab keine Namensvorschläge seitens des Integrationsrates. Einige Mitglieder bevorzugten die ehemalige Bezeichnung „Ausländerbeirat“.

gez.
Spyridon-Paul Marinos
Vorsitz

gez.
Susanne Jostameling
Schriftführung